

**06-2-338** *Klassiker der Geschichtswissenschaft* / Lutz Raphael (Hrsg.). - Orig.-Ausg. - München : Beck. - 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; ...)

**[8983]**

Bd. 1. Von Edward Gibbon bis Marc Bloch. - 2006. - 255 S. - (... ; 1687). - ISBN 978-3-406-54118-6 - ISBN 3-406-54118-6 : EUR 14.90

Bd. 2. Von Fernand Braudel bis Natalie Z. Davis. - 2006. - (... ; 1688). - ISBN 978-3-406-54104-9 - ISBN 3-406-54104-6 : EUR 14.90

Der Werbevorspann dieser beiden Bände verspricht nicht zu viel: „Von den Denkern der Aufklärung bis hin zu den Historikern im 20. Jahrhundert stellen die ‚Klassiker der Geschichtswissenschaft‘ Leben, Werk und Wirkung der großen Historiker dar. Ausgewiesene Sachkenner eröffnen mit diesen Portraits einen vorzüglichen Einblick in die internationale Geschichte und die wichtigsten theoretischen Konzepte und Werke der Geschichtswissenschaft“. Siebenundzwanzig Historiker – sechsundzwanzig Männer und eine Frau – sind mit dem Ehrentitel von Klassikern ausgezeichnet worden. Der Herausgeber, der nur sechsundzwanzig zählt,<sup>1</sup> hat ihn ihnen nicht eigenmächtig verliehen, sondern „Kolleginnen und Kollegen“ befragt und sich somit eine demokratische Legitimierung verschafft. Ob diese Befragung repräsentativ war, muß allerdings offenbleiben, denn in einer Fußnote (Bd. 1, S. 19, Anm. 9) werden nur zehn Referenzen genannt, von denen drei selber an der Sammlung mitgewirkt haben. Vier Kriterien werden angegeben, die ein „Klassiker“ erfüllen muß, und die, bis auf das letzte, für sich selber sprechen: 1. Präsenz, 2. Impulse, 3. Das große Werk, 4. Zeiterfahrungen. Mit „Zeiterfahrungen“ ist gemeint, daß der hier aufgenommene Historiker in das

---

<sup>1</sup> Bd. 1 enthält 12 Namen, da der vorletzte Beitrag gedoppelt ist: Edward Gibbon (1737 - 1794) von Wilfried Nippel; Leopold von Ranke (1795 - 1886) von Ulrich Muhlack, Jules Michelet (1798 - 1874) von Gerd Krumeich, Theodor Mommsen (1817 - 1903) von Stefan Rebenich, Jacob Burckhardt (1818 - 1897) von Wolfgang Hardtwig, Karl Marx (1818 - 1883) von Matthias Middell, Max Weber (1864 - 1920) von Cornelius Trop, Michael Ivanovich Rostovtzeff (1870 - 1952) von Heinz Heinen, Johan Huizinga (1872 - 1945) von Christoph Strupp, Charles Austin Beard (1874 - 1948) / James Harvey Robinson (1863 - 1936) von Gabriele Lingelbach, Marc Bloch (1886 - 1944) von Peter Schöttler. - Bd. 2 enthält 15 Namen, da der letzte Beitrag gedoppelt ist: Ernst Hartwig Kantorowicz (1895 - 1963) von Olaf B. Rader, Joseph Needham (1900 - 1995) von Hans Ulrich Vogel, Fernand Braudel (1902 - 1985) von Lutz Raphael, Moses I. Finley (1912 - 1986) von Wilfried Nippel, Franco Venturi (1914 - 1994) von Edoardo Torarolo, Eric Hobsbawm (\* 1917) von Matthias Middell, Lawrence Stone (1919 - 1999) von Andreas Eckert, Georges Duby (1919 - 1996) von Otto Gerhard Oexle, Philip D. Curtin (\* 1922) von Andreas Eckert, Reinhart Koselleck (1923 - 2006) von Ute Daniel, Edward Thompson (1924 - 1984) von Günther Lottes, Michel Foucault (1926 - 1984) von Norbert Finsch, Natalie Zemon Davis (\* 1928) von Norbert Schindler, John G. A. Pocock (\* 1924) / Quentin Skinner (\* 1940) von Eckhart Hellmuth / Martin Schmidt.

politische und kulturelle Geschehen seiner Zeit eingebunden sein solle. „Mit ihren Zeitgenossen teilten sie spezifische Erfahrungen und Zukunftserwartungen, aus deren Horizont sie wiederum ihre eigenen Fragen an die Geschichte richteten, neue Methoden und Konzepte zur Untersuchung der Vergangenheit ersannen“ (Bd. 1, S. 15). Demzufolge werden Historiker aus vier Zeitspannen ausgewählt, 1. der Zeit der Revolutionen (1750 - 1850), 2. der Phase von Hochindustrialisierung, Imperialismus und Erstem Weltkrieg, 3. den beiden Weltkriegen, und 4. der Endphase des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegsära im Zeichen von Blockkonfrontation und Kaltem Krieg. Die vorgenommene Auswahl soll zugleich die Internationalität der modernen Geschichtswissenschaft darstellen und unterschiedliche Historikertypen (vier Allgemeinhistoriker, die epochenübergreifend arbeiten, drei Althistoriker, drei Mediävisten, zwölf Neuzeithistoriker und ein Wissenschaftshistoriker) zu Wort kommen lassen (S. 11).<sup>2</sup> Raphael räumt ein, daß Vertreter kultur-, sozial- und ideengeschichtlicher Neuansätze überrepräsentiert seien, während die „Klassiker“ der Geschichte internationaler Beziehungen keine Berücksichtigung fänden.

So klar diese Kategorien auch sind, so angreifbar sind sie zugleich. Schon der Begriff des „Klassikers“ ist wegen seiner literarisch-dichterischen Konnotation für die Geschichtswissenschaft nur eingeschränkt verwendbar. Auch setzt er im allgemeinen zeitlichen Abstand voraus, um einen Klärungsprozeß zu ermöglichen, was zumindest bei Bd. 2 mit fünf lebenden Historikern und neun weiteren, die nach 1984 verstorben sind, fraglich ist. Es könnte der Gedanke aufkommen, hier werde in erster Linie eine Mode abgebildet. Mag sein, daß die gegenwärtige deutsche Geschichtswissenschaft bevorzugt kultur-, ideen- und sozialgeschichtlich arbeitet, aber ein „Klassiker“ soll erstrangig, mustergültig, überragend, grundlegend-überzeitlich, normbildend, allgemeinverständlich und damit dem raschen Interessenwandel enthoben sein.<sup>3</sup> Zum Ausgleich wird die gewollte Einseitigkeit der Auswahl

---

<sup>2</sup> *Historicus non calculat!* Hier stimmen die Zahlen wieder nicht, da die beiden Autorenpaare als eine Person gezählt werden und die Sozialhistoriker Stone, Thompson und Foucault, wenn man diesen zu dieser Gruppe zählen darf, schlicht vergessen werden.

<sup>3</sup> **Das Wort ‚Klassiker‘** : eine lexikologische und lexikographische Untersuchung / Wolfgang Brandt. - Wiesbaden : Steiner, 1976. - (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik : Beih. ; N.F., 21). - **Begriffsbestimmung der Klassik und des Klassischen** / Hans Otto Burger (Hrsg.). - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1972. - (Wege der Forschung ; 210). - Immer noch gültig: Charles-Augustin de Sainte-Beuve, „Qu'est-ce qu'un classique?“ aus dem Jahr 1850 (deutsch in: **Der Französische Geist** / hrsg von Gustav René Hocke. - Leipzig-Markkleeberg : Rauch, 1938).

in den vorliegenden beiden Bänden wenigstens teilweise dadurch aufgefangen, daß nicht vertretene „Klassiker“ wie Barthold Georg Niebuhr, Heinrich von Treitschke, Johann Gustav Droysen, Karl Lamprecht, Friedrich Meinecke, Eduard Meyer, Johannes Haller, Ludwig Freiherr von Pastor, Gerhard Ritter, Percy Ernst Schramm, Gerd Tellenbach, Werner Kaegi, Alfred Heuß, Christian Meier, Henri Pirenne, Lucien Febvre, Paul Veyne, Jacques Le Goff, Emmanuel Le Roy Ladurie, Ronald Syme, Arnold Toynbee, Arnaldo Momigliano, Carlo Ginzburg u.v.a. zumindest in einzelnen Beiträgen erwähnt werden. Wichtige deutsche Vertreter, die schon früh einen wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Ansatz vertraten, wie Robert Davidson, Ferdinand Gregorovius, Alfred Doren, Johannes Janssen, Werner Sombart, Alfons Dopsch, Eberhard Gothein, Alfred von Martin, Hans Baron u.a. scheinen völlig vergessen zu sein, obwohl die neuere Historiographie ihnen viel verdankt. Aber auch ausländische Autoren wie Ernest Labrousse, François Louis Ganshof, Lynn J. White, Jr. u.a. wären zu berücksichtigen. Auffällig ist die Konzentration auf deutsche, anglo-amerikanische und französische Historiker. Großen Einfluß übten auf Spanien und Lateinamerika die Ideengeschichtler Marcelino Menéndez Pelayo und sein Schüler Ramón Menéndez Pidal, auf Rußland Sergej Michajlovič Solov'ev oder sein Schüler Vasilij Osipovič Ključevskij aus, um nur zwei Beispiele aus anderen wichtigen Kulturräumen zu nennen.

Allerdings reibt sich der Leser die Augen, wenn er Karl Marx, Max Weber und Michel Foucault als Klassiker der Geschichtswissenschaft apostrophiert sieht. So aner kennenswert es ist, auch benachbarte Disziplinen mit einzu beziehen, wird dadurch jegliche Auswahl fragwürdig. Mit gleichem Recht könnte man hier Michael Bachtin, Ernst Bloch, Hans Blumenberg, Pierre Bourdieu, Ernst Cassirer, Ernst Robert Curtius, Norbert Elias, Northrop Frye, Hans-Georg Gadamer, Jürgen Habermas, Moritz Halbwachs, Arnold Hauser, Pierre Nora, Ernst Panofsky, Ferdinand de Saussure, Aby Warburg u.v.a. anführen,<sup>4</sup> die die neuere Geschichtswissenschaft beeinflußt haben, ganz zu schweigen von den Vertretern des New historicism um Clifford Geertz und Hayden White oder des Anti-colonialism wie Edward W. Said oder Homi K. Bhabha.

Natürlich kann man von einer so schmalen Auswahl keine Vollständigkeit erwarten wie sie z.B. **Hauptwerke der Geschichtsschreibung** mit 228 Essays bieten, an denen Raphael übrigens mitgearbeitet hat.<sup>5</sup> Aber eine ande-

---

<sup>4</sup> Die meisten Namen finden sich in: **Lexikon literaturtheoretischer Werke** / hrsg. von Rolf Günter Renner und Engelbert Habekost. - Stuttgart : Kröner, 1995. - XIV, 520 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 425). - ISBN 3-520-42501-7 : DM 48.00 [2628]. - Rez.: **IFB 95-2-216**.

<sup>5</sup> **Hauptwerke der Geschichtsschreibung** / Volker Reinhardt (Hg.). - Stuttgart : Kröner, 1997. - XII, 792 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 435). - ISBN 3-520-43501-2 : DM 49.00 [4422]. - Rez.: **IFB 97-3/4-398**. - Knappe Informationen über ca. 600 Historiker aller Epochen findet man in einem Band aus derselben Reihe des Beck-Verlags: **Historikerlexikon** : von der Antike bis zur Gegenwart / hrsg. von Rüdiger vom Bruch und Rainer A. Müller. - Orig.-Ausg., 2., überarb. und erw. Aufl. - München : Beck, 2002. - IX, 394 S. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 405).

re Titelgebung (z.B. „Wegbereiter der modernen Kultur- und Ideengeschichte in Deutschland“) hätte Irritationen vermieden.

Die einzelnen Beiträge - im Schnitt 15 - 20 Seiten lang - sind von anerkannten Fachleuten verfaßt und weisen durchgehend ein hohes Niveau auf. Sie haben stets den gleichen Aufbau. Auf die drei Teile 1. Leben, 2. Werk, 3. Wirkung folgen ein Literaturverzeichnis (Werke, Bibliographie, Biographien, Sekundärliteratur) und die Anmerkungen. Man mag darüber streiten, ob die Biographie einen derart breiten Anteil rechtfertigt, aber sie hilft, das Werk und die Wirkung zu erklären. Beide Bände enthalten am Schluß Kurzbiographien der Beiträger und ein Namensregister.<sup>6</sup>

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

- ISBN 3-406-47643-0 : EUR 19.90 [6988]. - Rez.: **IFB 02-2-441**. - Der Band ist inzwischen für EUR 9.90 im Handel.

<sup>6</sup> Hier sind zu korrigieren im Register zu Bd. 1: Menno ter Braak (statt: Meno), bei Burckhardt und Pocock fehlen die Vornamen, Arnold Hermann Ludwig Heeren (statt: Herrmann), Henri-Irénée Marrou (statt: Henri-Irène), Georges Rudé (statt: George), Ernest Seillière (statt: Ernst), Emmanuel Joseph Sieyès (statt: Sièyes). - zu Bd. 2: Deschamps, Léger Marie (Dom) statt Dom Deschamps, Meyer Fortes (statt: Myer), Aldo Garosci (statt: Alberto Garosci), Eric Habsbawm (statt: Erich), Ernst Hartwig Kantorowicz (statt: Hardtwig), Leszek Kolakowski (statt: Kolakowski), Olivier Messiaen (statt: Messiaens), Louis-Charles Fougeret de Monbron (statt Monbron, Fougeret de), Marchamont Needham (statt: Nedham), S. 267 statt 268 (hier ist das Register auch für die anderen Namen – Harrington, Sidney, Addison – verrutscht), Georges Rudé (statt: George), John Saville (statt: Savile), Francisco Suárez (statt: Suarez), Marina Valensine ist nicht identifizierbar, da es sich in Wirklichkeit um die bekannte italo-französische Historikerin Marina Valensise handelt; auch der Hinweis auf Fuhrmann, Überall ist Mittelalter, S. 252, ist falsch (richtig: S. 268, 270) (einige dieser Verschreibungen finden sich auch im laufenden Text).